

Persönlichkeiten — einfach tierisch

01

Biologische Prosa amüsierte das Publikum

Einfeld
vaq

Machtgierige Ameisen, selbstverliebte Mollusken, gefräßige Haie und unerfüllt liebende Schwämme — skurrile Wesen waren zu Gast am Sonnabend im Literaturcafé Einfeld. Unter dem Titel „Viskovitz, Du bist ein Tier!“ entführten Schauspielerinnen Antje Birnbaum und Saxophonist Stefan Kuchel ihr Publikum auf einen höchst amüsanten Streifzug durch die bizarr-frivole Welt der Viskovitz'schen Wesen des italienischen Autors Alessandro Boffa.

„Danke für den schönen Abend, Dein Vater war köstlich!“. Die Erkenntnis bleibt wie ein Schock fast im Halse stecken – denn „Viskovitz“ ist in der ersten Episode ein Hai. Es ist der Hai im Menschen, und schnell lernt das Haikind, dass das Gesetz „fressen und gefressen werden“ gilt, und verspeist seinen Erzeuger. Über 300 Zähne hat man eben nicht zum Grinsen! Antje Birnbaum schlüpft mit großer Ausdruckskraft in die tierisch-menschlichen Persönlichkeiten Boffas, dessen Buch in Italien Kultstatus hat. Die Schauspielerin und Dozentin an der Lübecker Musikschule verwandelt sich in einen Ameisendiktator, der sich am Ende aus Machtgier selbst demonstert, und brilliert mit Schnecken-tempo-Rhetorik als sexy Weichtier, das sich nicht um die Moral schert. Denn Zwitter dürfen eigentlich nicht zu lang im Gehäuse mit sich selbst verweilen. Das Publikum amüsiert sich köstlich über das liebste Schneckenrennen zwischen Brok-

koli und Kopfsalat, die „vom Gehäuse nur mühsam gebändigten üppigen Formen“ und den Wortwitz Boffas, der studierter Biologe ist und es mit eingestreuten Fachtermini auf die Spitze treibt.

Faszinierendes Duo: Saxophonist Stefan Kuchel ist ein Meister seines Instruments. Extra für diesen Abend komponierte Klangteppiche sind mehr als nur eine Begleitung für Antje Birnbaum. Mit Echo- und Loop-Effekten lässt Kuchel das Meer rauschen, in dem die Haie leben, macht furios den Zusammenbruch der Ameisen-Statue hörbar, erschafft Tongemälde und Stimmungen, lässt sein Saxophon beim „Rennen“ der selbstverliebten Schnecke lachen und „sprechen“.

„Das Drama einer Pflanze ist, keinen Selbstmord machen zu können. Der Vorteil eines Schwamms ist, einen drauf trinken zu können.“ Birnbaum und Kuchel machen in der zweiten Hälfte des Abends ihre Gäste bekannt mit den seelischen Qualen eines Schwamms, der hermaphroditischen Geschlechtswandlungen unterworfen ist.

Passend zum Italien-Thema serviert das Team des Literaturcafés Olivencreme-Häppchen, Parma-Schinken und andere kulinarische Leckereien. Als Zugabe macht das Duo auf der Bühne leckerfritz auf die Persönlichkeitspaltungen einer Mikrobe, die nach Teilungen im Präkambrium in sich selbst in der Minderheit ist, ehe die Literatur-Café-Besucher rundherum gut gefüttert mit einem großen Schmunzeln im Gemüt nach Hause gehen.



„Die anderen Schnecken sind Mo-na-te weg“: Während Antje Birnbaum im Schnecken-tempo amüsant rezierte, tat Saxophonist Stefan Kuchel so, als ob er sich langweilt.